



Er scheint
wöchentlich.

Naumburg a/S., den 25. Juli 1877.

Verlag:
Emil Schneider, Naumburg a/S.

Vereinsangelegenheiten.

Die jährlich regelmäßig statutengemäß stattfindende ordentliche Hauptversammlung des Verbandes sächsischer provincialstädtischer Kollegen findet für dies Mal Montag, den 6. August in Chemnitz statt. Es werden zu derselben alle Mitglieder eingeladen und wird über Tagesordnung, Vocal und Anderes entweder in nächster Nummer oder durch Cirkular Näheres noch mitgetheilt. Kollegen, welche sich uns anzuschließen gedenken, ersuche ich, sich schriftlich bei mir anzumelden.

Döbeln, den 23. Juli 1877.

Das Direktorium
durch F. W. Küffert.

Wieder sind wir in die angenehmen Lage versetzt, einen Lichtpunkt am Horizont unserer Verbrüderung zu verzeichnen.

Die diesjährige Verbandsversammlung des „Thüringer Uhrmacher-Verbandes“ wurde am 19. Juli unter zahlreicher Betheiligung auswärtiger Kollegen abgehalten; vertreten waren die Städte:

Altenburg, Buttstedt, Berga, Camburg, Dornburg, Eisenberg, Fraureuth, Gera, Greiz, Gößnitz, Hirschberg, Jena, Naumburg, Neustadt, Plauen, Roda, Schleiz, Weida, Weimar, Zeitz, Zeulenrode.

Um 9 Uhr Morgens trachte ein Zug um den anderen die auswärtigen Kollegen an, welche im Bahnhofe von den gesch. Kollegen aus Gera empfangen und herzlichst bewillkommt wurden, nach den vorläufigen gegenseitigen Vorstellungen setzte sich der stattliche Zug in Bewegung nach dem fürstlichen Küchengarten, allwo sofort, des drohenden Regens halber, der Berathungsaal aufgesucht wurde.

Auf Anregen des gesch. Kollegen Matthay-Schriftführer, stellten sich die geschätzten Kollegen nochmals vor, wobei die Namen zugleich in die Fremdenliste aufgenommen wurden. Hierauf wurde zur Wahl des Vorsitzenden geschritten, nach mancher durch allzugroßer Bescheidenheit erfolgter Ablehnung, wurde Herr Colleague Hartig-Gera, mit Acclamation gewählt.

Nun wurden die verehrlichen Gäste von dem Vorsitzenden in kurzen, aber herzlichen Worten, nochmals willkommen geheißen und die Erledigung der Tagesordnung vorgenommen.

1. Bericht des Vorortes.

Wurde zustimmend zur Kenntniß genommen.

2. Abänderung des Verband-Statuts u.
Wurde ohne Debatte angenommen.

3. Einführung eines gemeinschaftlichen Zeichens für neue Uhren und Reparaturen.

Wurde bestimmt, daß jeder, dem Verbannde angehörige Colleague sein übliches Zeichen dem Schriftführer einschickt, welcher dieselben gedruckt den verehrlichen Mitgliedern zustellen wird. Zur unentgeltlichen Herstellung der erforderlichen Holzschnitte hat Hr. Colleague Grimm sich freiwillig erboten.

4. Wie läßt sich ein gleichmäßiger Gewinn beim Verkauf von Uhren erzielen?

Ueber diesen Punkt wurde kein formeller Beschluß gefaßt, da die Einkaufspreise nicht genau festzustellen sind, jedoch wurde allgemein ausgesprochen, daß der Geist der Zusammengehörigkeit immer zur Basis genommen werde, um keine uncollegialische Concurrrenz aufkommen zu lassen.

5. Wie sind die Preistarife für Reparaturen zu formiren?

Wurde der Verbandsvorstand ersucht, unter Zugrundlegung der verschiedenen vorliegenden Preistarife, einen den Localverhältnissen entsprechenden Preistarif aufzustellen und denselben den Zweigvereinen vorzulegen, welche sodann ihren speziellen Verhältnissen entsprechende Preise zu bestimmen haben. Bei dieser Gelegenheit wurde über „Sodom und Gomorha“, Apolda, bitterböse geklagt, es gebe dort verstockte Sünder, welche um 75 bis 80 Pfg. Uhren „repariren“ — ausputzen —. Es wurde zwar über sie nicht ein Schwefel und Feuerregen des Himmels herabgefleht, denn „Pech“ dürften die Herren bei dieser Arbeitsweise schon genug haben — sondern der Segen unseres allseitigen Strebens erwünscht und wollen wir hoffen, daß sich unter den nahegelegenen Kollegen doch noch der richtige Abraham finden wird, welcher, wenn auch nicht Hundert, so doch zehn, wenn diese nicht so einen reinigen Sünder unter ihnen auffuchen und finden wird, denn die Erfahrung lehrt uns täglich, daß es wohl viele Zweifler unter den Uhrmachern giebt, aber wenige, die sich Thatsachen gegenüber in Abstinenz verhalten. Aber auch in Arnstadt, Gotha und Erfurt könnten ein Paar exemplarische Salzsäulen nicht schaden, damit die verehrlichen Kollegen lernen, nicht nach „Rückwärts“, sondern nach „Vorwärts“ zu streben.

6. Wie läßt sich ein Consum-Berein gründen?

Wurde als unseren Bestrebungen gar nicht angemessen und der vielen Schwierigkeiten halber abgelehnt.

7. Wie läßt sich eine Unterstützungskasse gründen?

Wurde dem verehrlichen Vorstande des „Central-Verbandes“ überlassen.